

Christa Wilk geb. Roth

Ludwigshafen/Rh., den
16.10. 1960

Herrn
Dr. Heinrich Zillich
Starnberg/ Bayern.

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich !

Von einem Besuch aus Kronstadt zurückgekommen, möchte ich Ihnen
von Herrn

Harry Wiedmann,

Or. Stalin , Maxim Gorki str. Nr. 9

einen Brief zusenden, den ich leider nicht mitbringen konnte, den
ich aus Angst vor dem Grenzübertritt vernichtet habe. Inhaltlich,
wie ich mich erinnere , drehte es sich um folgende Angelegenheiten.

Das Buch " Die Linhofpraxis " ist angekommen und wird zum
Umrechnungskurs von 1 : 4 abgegolten.

Neuer Vorschlag : Herr Wiedmann möchte die Rolleiflex
Type unbekannt, im Werte von etwa 1000.- tausend DM er-
werben. Auch hierfür will er im Verhältnis von 1 : 4 abrechnen.
Diese Rolleiflex braucht er beruflich, hat vom zuständigen
Ministerium in Bukarest eine Importlizenz zur zollfreien Einfuhr
erhalten.

Versandmöglichkeit : Frau

Waltraut Stempel

Weingarten bei Ravensburg.

Blumenzeile - Nelkenweg 3

Frau Stempel ist seine Schwägerin, und Zwillingsschwester
der Frau Wiedmann, (geb. Wagner, Ilse)

Frau Waltraut Stempel wird voraussichtlich Ende dieses Jahres
nach Rumänien fahren.

Herr Wiedmann wartet dringend auf eine Antwort,

- 1.) ob Herr Dr. Zillich gewillt ist diese Camera zu besorgen
und wie er gegebenenfalls senden möchte, mit Reisenden
oder mit der Post.

Es tut mir sehr leid, daß ich aus übergrosser Vorsicht, den
bestellten Brief Ihnen nicht mitgebracht habe, aber auch hierin
bitte ich Sie höflichst, bei der Korrespondenz mit Rumänien
meinen Namen nicht zu erwähnen.

Mit laddsmännischen Grüßen

i k g s

Christa Wilk

17.10.1960

Frau
Christa Wilk
Ludwigshafen/Rh.
Wredestr. 14

Sehr geehrte Frau Wilk,

Sie haben durchaus richtig gehandelt, als Sie den an mich gerichteten Brief vernichtet haben, den Ihnen der mir im übrigen unbekannte Herr Widmann - wie ich vermute - mit seiner schrecklichen Zähigkeit aufgenötigt hat. Ich finde es von ihm ~~keines~~wegs recht, daß es ihm einfiel, Sie als Briefbotin zu benützen.

Er ist der Mann einer Nichte meines Schwagers; ich habe ihn nie gesehen. Vor etlichen Monaten begann er meine hier lebende Schwägerin, dann auch meine Frau mit Briefen zu bearbeiten, man möge ihm eine aus einem Dutzend Geräten bestehende Foto-Ausrüstung schicken; dafür wolle er meine Mutter unterstützen. Dieses in Rumänien verbotene Geschäft schilderte er ohne Umschreibung. Da seine Briefe ausnahmslos, was sich leicht feststellen ließ, von der rumänischen Zensur geöffnet worden waren, und er gar in mehreren Telegrammen auf Erfüllung seiner Vorschläge drängte, war es für mich selbstverständlich, mich mit einem so unvorsichtigen Menschen nicht einzulassen. Aber er gibt, wie Sie selber erlebt haben, keine Ruhe, was mich insoweit stutzig macht, als er inzwischen aus einem Brief meiner Schwägerin erfahren hat, daß seine Schreiben geöffnet worden sind.

Ich will nun mit der von Ihnen genannten Frau Stempel in Verbindung treten; vorerst bloß um zu hören, ob sie wirklich nach Siebenbürgen reist und ob sie ein so gewichtiges Paket mitnehmen will. Dabei habe ich, so günstig die Gelegenheit wäre, meiner Mutter zu helfen, ein sehr ungutes Gefühl, weil sich dieser Herr Widmann offenbar vor der rumänischen Zensur gar nicht fürchtet; das wird aber bei meiner Mutter nicht auch der Fall sein. Kennen Sie Widmann?

Ich bewundere Sie, daß Sie den Inhalt des vernichteten Briefes so ausgezeichnet im Sinne behalten haben und danke Ihnen herzlich für Ihre Zeilen. Mit den besten Grüßen Ihr

ikgs